

AQUA



Bayerisches
Rotes
Kreuz

Das Magazin der Wasserwacht-Bayern

01 | 2018





Die X-Klasse
ab 37.295,00 €
inkl. MwSt.

X. Nicht beliebig.

Die neue X-Klasse.
First of a new kind.

Was immer Sie vorhaben,
Kompromisse zählen nicht dazu.

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstr. 137, 70327 Stuttgart.
Partner vor Ort: Daimler AG, vertreten durch MPV GmbH,
Nutzfahrzeug-Zentrum München, Otto-Hahn-Ring 20,
81739 München, Tel. 089 1206-3636;
Daimler AG, vertreten durch MVN GmbH, Nutzfahr-
zeug-Zentrum München, Frankfurter Ring 185,
80807 München, Tel. 089 1206-2600
www.mercedes-benz-bayern-nfz.de

Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Schwimmen für ALLE
- 5 Blickpunkt „Schwimmfähigkeit“
- 6 Hochwasserbotschafter
- 7 Ministerbesuch und neues Fach-Wörterbuch
- 8 BRK der Zukunft
- 11 Die Wasserwacht heute
- 12 135 Jahre Wasserwacht
- 14 10 Dinge, die Sie vielleicht nicht wussten
- 15 Einbaum-Bergung
- 16 Wettbewerbe der Wasserwacht
- 18 Test: Stand-Up-Paddle in der Wasserrettung
- 19 Hohe Ehre und große Spende
- 20/21 Kurz notiert
- 22 Blutspendedienst und Alpenverein
- 23 Personen und Termine

Impressum:

Herausgeber:

Bayerisches Rotes Kreuz - Wasserwacht-Bayern -
Garmischer Str. 19-21, 81373 München,
(Tel: 089/9241-1307),
E-Mail der Redaktion: aqua@wasserwacht.bayern

Verantwortliche Schriftleitung:

Peter Astashenko (asp)

Redaktion: Sandra Victoria Rothhaar (svr), Damaris Sonn (dso), Peter Astashenko

Die Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Bayerischen Roten Kreuzes oder der Wasserwacht-Bayern wieder. Eingeschickte Artikel und Fotografien werden gerne veröffentlicht, wir behalten es uns jedoch vor, Kürzungen vorzunehmen und eine Auswahl zu treffen.

Bevorzugt: kurze Artikel (Word, unformatiert) und digitale Bilder (jpg) / 300 dpi.

Version 20. Jahrgang

Druck: LANADRUCK GmbH München

Auflage: 14.000, Preis durch Umlage abgegolten



Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Leserinnen und Leser von AQUA,

der 7. Februar 1883 gilt als die Geburtsstunde der Wasserwacht. Bei einem mittleren Donauhochwasser kommen in Regensburg erstmals Trupps der Rot-Kreuz-Wasserwehr zum Einsatz. Das damals noch recht junge Rote Kreuz wird von einer Vielzahl von Aufgaben im Sanitätsdienst gefordert. Die alljährlichen Hochwasser erfordern dabei sehr spezifische Fähigkeiten. Die Wasserwachten beobachten Flüsse und Pegelstände und sind aktiv in der Wasserrettung. Nach dem Verbot des Arbeiter-Wasserrettungsdienstes aus politischen Gründen im Jahr 1933, stagniert die Rot-Kreuz-Arbeit auf dem Sektor der Wasserrettung. Doch schon am 14. November 1945 gliedert das Bayerische Rote Kreuz die Wasserwacht als neue Rot-Kreuz-Gemeinschaft ein. In den vergangenen Jahrzehnten baut die Wasserwacht den Wasserrettungsdienst in Bayern flächendeckend aus. Zu den Aufgaben, das wisst ihr, liebe Kameradinnen und Kameraden, aus Eurer ehrenamtlichen Tätigkeit, gehören mittlerweile die Erste Hilfe, Rettungsschwimmen, Sanitätsausbildung, die Wasserretterausbildung, Fließwasserretter, Motorbootführer, Rettungstauchen und auch die Hochwasser-Rettungszüge sowie die Luftrettung am Wasser. Hinzu kommt die Absicherung von Bädern, Badestellen an Flüssen und Seen im ganzen Land.

Die Prävention des Ertrinkungstods ist unsere zentrale Aufgabe. Mit Wassergewöhnung für die Kleinsten und Schwimmkursen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erfüllen wir diesen Auftrag. Dabei ist und bleibt die Fähigkeit zu schwimmen ein Dauerbrenner, der uns in der Vergangenheit beschäftigte, und weiterhin unseren Einsatz erfordert! 1960 wurden von den Schulbehörden rund 70 Prozent Nichtschwimmer an den Volksschulen und rund 50 % Nichtschwimmer an den höheren Lehranstalten gemeldet - im ganzen Freistaat gab es damals zwölf Hallenbäder. Im vergangenen Jahr standen der (gewachsenen)

Bevölkerung 910 öffentliche Schwimmbäder zur Verfügung, von denen aber rund 300 sanierungsbedürftig sind. Der Anteil der Nichtschwimmer ist auch dank Eures unermüdlichen Einsatzes über die Jahre deutlich gesunken. Trotzdem haben nur 40 Prozent der 10-Jährigen das Jugendschwimmabzeichen in Bronze. Und über alle Altersgruppen hinweg bezeichnen sich 52 Prozent der Befragten einer aktuellen Studie als Nichtschwimmer oder schlechte Schwimmer. Hier sind wir alle auch in Zukunft gefordert!

In dieser Ausgabe der AQUA schauen wir u.a. zurück auf 135 Jahre Wasserwacht, mit interessanten Fakten, die ihr vielleicht noch gar nicht kennt, und mit einer Geschichte über die neuzzeitliche Bergung eines bronzezeitlichen Einbaums. Wir blicken hinein in das „BRK der Zukunft“, wir widmen uns dem Dauerbrenner Schwimmfähigkeit, zu dem wir einen neuen Arbeitskreis initiiert haben. Wir berichten und erzählen viele kleine und große Geschichten von unserem Engagement in Bayern. Für die diesjährige Wachsaison wünsche ich Euch sonniges Wetter, ruhige Tage und steten Verlass auf Eure Fähigkeiten und Stärken in Momenten der Not.

Ein herzliches Vergelt's Gott für Euer unermüdliches Engagement - gemeinsam machen wir Bayern noch lebens- und liebenswerter!

Herzlichst
Euer

Thomas Huber, MdL

Vorsitzender der Wasserwacht-Bayern

Ihr Draht zu uns: aqua@wasserwacht.bayern



Zum dritten Mal in Folge fördert NORDSEE einkommensschwache Kinder in Schwimmkursen der Wasserwacht. Im Bild (von links): Vohburgs Bürgermeister Martin Schmid, Ortsgruppenvorsitzender Florian Reitzer, Thomas Huber als Vorsitzender der Wasserwacht Bayern, Kreiswasserwachtvorsitzender Martin Koske und der Vorsitzende der Geschäftsführung von NORDSEE, Robert Jung.



Blickpunkt Schwimmfähigkeit

„Schwimmen für ALLE“

– im dritten Jahr in Folge kooperieren die Wasserwacht-Bayern und die Restaurantkette NORDSEE, um Kindern aus einkommensschwachen Familien die Teilnahme an einem Schwimmkurs zu ermöglichen und dort das Seepferdchen-Abzeichen zu erlangen.

Da die Schwimmfähigkeit der beste Schutz vor Badeunfällen und Ertrinken ist, gehören Schwimmkurse für alle Altersgruppen neben der Wasserrettung zu den Kernaufgaben der Wasserwacht-Bayern.

Bereits seit 2016 übernimmt das Unternehmen für Kinder aus einkommensschwachen Familien die Kosten des Schwimmkurses. Mittlerweile werden Schwimmkurse in über 20 Ortsgruppen der Wasserwacht-Bayern auf diese Weise unterstützt. 14 Ortsgruppen

haben bereits Plätze für Patenkinder im Alter von fünf bis neun Jahren in ihren Schwimmkursen eingerichtet. Bis Ende des Jahres werden Kurse angeboten, damit möglichst viele Kinder das erste Schwimmabzeichen, das „Seepferdchen“ absolvieren können. Bisher beteiligten sich: Bobingen, Aichach, Berg, Forchheim, Hauzenberg, Heroldsberg, Regenstein, Rottendorf, Schrobenußhausen, Thalmässing, Tittling, Vilshofen, Vohburg, Metten und Weiden.

„NORDSEE und Wasser gehören einfach zusammen. Wir wollen für Kinder erreichen, dass sie sich tatsächlich frisch und munter wie ein Fisch im Wasser fühlen. Denn schwimmen zu können bedeutet Sicherheit für Eltern und Kinder, und Spaß mit Gleichaltrigen zu haben,“ so Robert Jung, Vorsit-

zender der Geschäftsführung von NORDSEE, der zum ersten Mal in Bayern dabei war.

„Das Thema Schwimmfähigkeit nimmt in den letzten Jahren an Brisanz zu. Die Schulen können den Schwimmunterricht nicht mehr wie früher abdecken, Schwimmbäder werden geschlossen. Umso wichtiger ist die Prävention. Dank der vielen ehrenamtlichen Helfer sind unsere Schwimmkurse mit sehr moderaten Kosten für die Eltern verbunden. So erreichen wir jedes Jahr über 20.000 Kinder in ganz Bayern. Das Engagement durch die Patenschaften von NORDSEE freut uns als größte Wasserrettungsorganisation in Bayern daher besonders“, erklärt Thomas Huber, Vorsitzender der Wasserwacht-Bayern und Mitglied des Bayerischen Landtags. (asp)

Alleine bei der Wasserwacht in Bayern erlangten im vergangenen Jahr über **79.000 Menschen** ein Schwimmabzeichen. Davon waren knapp **24.000 Seepferdchen-Abzeichen**, über **30.000 Schwimmabzeichen** und über **24.000 Rettungsschwimmabzeichen**. Mit den Ausbildungen der DLRG zusammengenommen, sprechen wir von gut 110.000 Menschen, die sich in Bayern mit dem Element Wasser in unterschiedlicher Form vertraut gemacht haben. Für einen tatsächlichen Schutz vor dem Ertrinken wird von Fachleuten in der Regel die Fähigkeit, sich mindestens 15 Minuten schwimmend über Wasser halten zu können, angenommen. Hierzu reicht das Erlangen des Frühschwimmer-Abzeichens nicht aus, doch laut einer aktuellen Studie (Forsa für DLRG, 2017) haben nur 40 Prozent der Zehnjährigen das Jugendschwimmabzeichen in Bronze/Freischwimmer. Und 52 Prozent der Befragten über alle Altersgruppen hinweg sind Nichtschwimmer oder sehen sich selbst als schlechte Schwimmer.

Das Thema Schwimmfähigkeit ist und bleibt ein Dauerbrenner. Auf unterschiedlichen Ebenen ist die Wasserwacht in Bayern aktiv, um Kinder

und Erwachsene gleichermaßen auszubilden und die Wichtigkeit des Schwimmen-Könnens in der Gesellschaft wachzuhalten. Thomas Huber, Vorsitzender der Wasserwacht-Bayern, hat 2017 einen Antrag in den Bayerischen Landtag eingebracht, der einstimmig beschlossen wurde und zum Ziel hatte, die bestehende bayerweite Situation und die Bedarfe zur Sicherung der Schwimmfähigkeit darzustellen. Daraufhin wurde eine Arbeitsgruppe auf Staatssekretärs-Ebene gegründet, die sich mit dem Handlungsbedarf auseinandersetzt und Lösungsvorschläge erarbeitet. Hier geht es zum Beispiel um den Bau und die Sanierung von kommunalen Bädern, die dem Schulsport dienen und um die Weiterentwicklung der notwendigen staatlichen Förderung zur Unterstützung der Kommunen. Im Landtag fand auch eine Fachanhörung statt, in der wir seitens der Wasserwacht fachlich Rede und Antwort standen und unsere Vorschläge zur Verbesserung der Schwimmfähigkeit eingebracht haben. Erörtert wurde hier z.B. die Verankerung des Schwimmens in den Lehrplänen sowie der (Rettungs-)Schwimmausbildung in der Lehrerausbildung, die Verkleinerung der

Schwimmgruppengröße auf sechs Kinder je Lehrkraft und die Senkung der Mindestklassenanzahl bei der staatlichen Förderung. Im Mai startete wasserwachtsintern der neue Arbeitskreis „Schwimmfähigkeit“ unter Leitung der stellvertretenden Vorsitzenden Madita Lang seine Arbeit. Neben Vertretern der geschäftsführenden Landesleitung und der neuen Presseferentin in der Landesgeschäftsstelle sind Vertreter verschiedener Ortsgruppen dabei, die ihre Erfahrungen mit Schwimmbadschließungen und der Suche nach gangbaren Lösungen einbringen. Übergeordnete Ziele sind u.a. die Sicherstellung der Trainingsmöglichkeiten für die Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer der Wasserwacht, die Erhöhung der Schwimmfähigkeit in der Bevölkerung sowie die Erarbeitung von Handlungsoptionen und -empfehlungen für von Schwimmbadschließung betroffene Ortsgruppen. Auf der Tagung der Kreiswasserwacht-Vorsitzenden am 23. Juni in Beilngries stand das Thema ebenfalls auf der Tagesordnung. Die Ergebnisse werden in den nächsten Wochen zusammengetragen und bayernweit zur Verfügung gestellt.



Johannes Sittinger RETTUNGSTAUCHER und HOCHWASSERSCHÜTZER

„Wenn Sie aufgerufen werden,
Ihr Haus zu räumen, gehen Sie sofort!
Ich musste schon zu viele Menschen in Not bergen.“

(Technischer Leiter der Wasserwacht Arnstorf)

HOCHWASSERSCHÜTZER KÖNNEN WIR ALLE SEIN.

www.hochwasserinfo.bayern.de

Antrittsbesuch beim Innenminister

Zum Antrittsbesuch war die geschäftsführende Landesleitung der Wasserwacht-Bayern bei Bayerns Innenminister **Joachim Herrmann** eingeladen. Dabei wurden die wichtigsten strategischen Themen der kommenden Jahre skizziert. Innenminister Herrmann lobte die Zusammenarbeit mit der Wasserwacht auf ministerieller Ebene und vor allem die ehrenamtliche Arbeit an der Basis vor Ort. Er versprach zudem die Wasserrettung dabei zu unterstützen, geeignete Übungsmöglichkeiten zu schaffen, um auf alle Eventualitäten vorzubereiten zu sein. Das Bild zeigt (von links) Jugendleiter Simon Wetzstein, stellv. Vorsitzende Madita Lang, stellv. Vorsitzenden Ingo Roeske, Vorsitzenden Thomas Huber, MdL, Innenminister Joachim Herrmann, stellv. Vorsitzende Saskia Fuhrmann und Technischen Leiter Andreas Dietz.

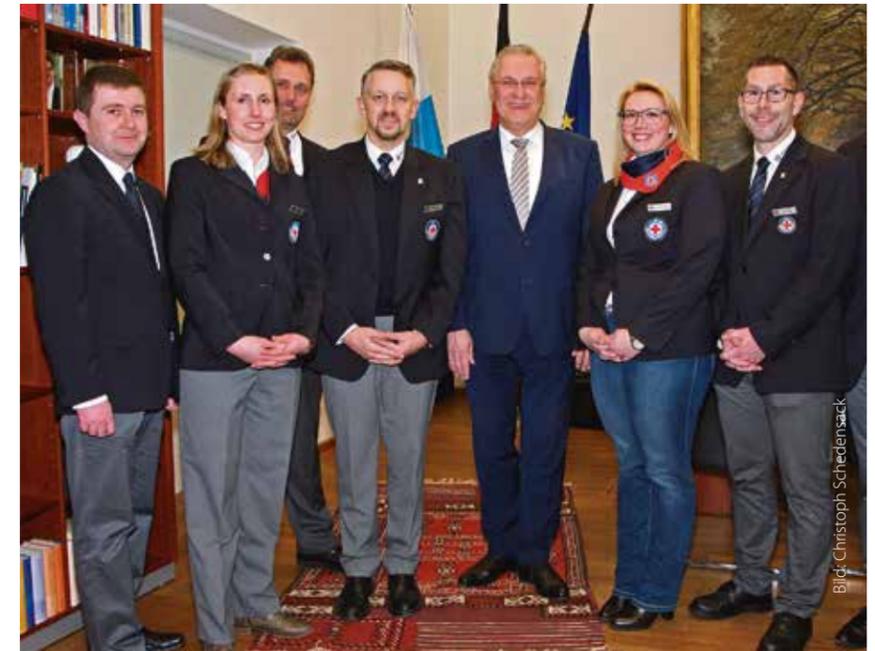


Bild: Christoph Schedensack

Fach- Wörterbuch

Die Zusammenarbeit von Mitarbeitern des Rettungsdienstes im bayerisch-tschechischen Grenzraum muss vor allem sprachlich erleichtert werden. Dazu soll eine neue zweisprachige Publikation der **EUREGIO EGRENSIS** beitragen, die jetzt vorgestellt wurde. „**Praxiswörterbuch Rettungsdienst – Gemeinsam helfen**“ heißt das deutsch-tschechische Heft, das von einer bilateralen Expertengruppe ausgearbeitet wurde und das im Rahmen der Sprachoffensive der Euregio herausgegeben wird.

Dr. Birgit Seelbinder, Präsidentin der bayerischen Arbeitsgemeinschaft in der EUREGIO EGRENSIS, erinnerte an die 2016 getroffene Kooperationsvereinbarung zwischen dem bayerischen Innenministerium und den tschechischen Karlovarský, Plzeňský und Jihočeský kraj (Bezirke Karlsbad, Pilsen und Südböhmen). Dies sei für die Euregio Anlass und Herausforderung gewesen, ein deutsch-tschechisches Praxiswörterbuch für den Rettungsdienst in der Region zu erarbeiten.

Euregio-Geschäftsführer **Harald Ehm** blickt auf die Entstehung der Publikation und die dort enthaltenen Themen, die sich von der Notrufabfrage, über die Untersuchung, die Diagnose, Ausstattung eines Rettungswagens bis hin zur Kommunikation im Krankenhaus erstrecken. Mit Hilfe von beschrifteten Graphiken sind auch spezielle Themen wie



Wasserrettung, Luftrettung und Bergrettung bildlich dargestellt. Es sei, so Ehm, eine umfangreiche Broschüre entstanden, die hoffentlich die Verständigung bei grenzüberschreitenden Einsätzen erleichtern wird. An der Entstehung der Broschüre war auch das Kompetenz- und Koordinierungszentrum für grenzüberschreitenden Rettungsdienst des BRK in Furth im Wald maßgeblich beteiligt.

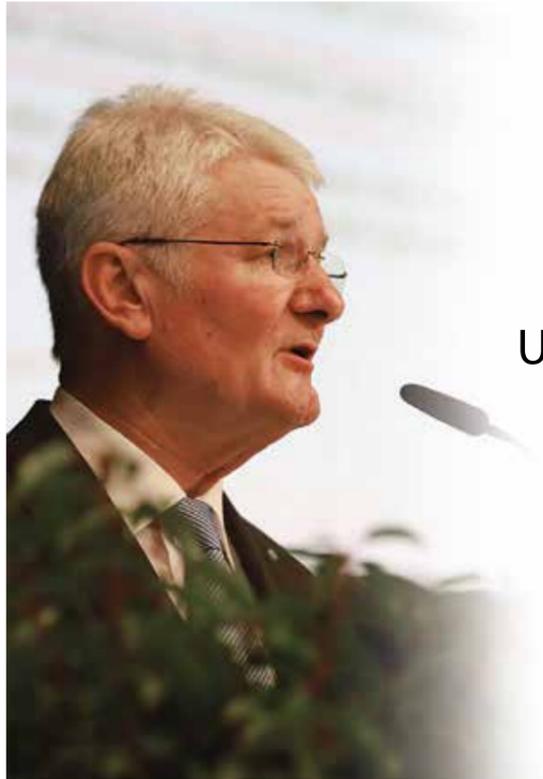
Die Broschüre wird an die Rettungsdienste im Grenzgebiet verteilt. Zudem soll sie in Kürze bei der Euregio als pdf zum Download angeboten werden.

www.euregio-egrensis.de (Homepage Euregio Egrensis, asp)



Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz





Unsere Mission **+** Menschen helfen

BRK der Zukunft

Erkennen, was wir haben – Bewahren, was gut ist – Entwickeln was nötig ist!

Gut neun Monate ist es her, dass Präsident Theo Zellner das Verbandsentwicklungsprojekt **BRK der Zukunft** ins Leben gerufen hat. Seitdem ist viel passiert und das Projektteam zählt mittlerweile gut 75 Mitglieder verteilt auf das Projektkernteam sowie die vier Arbeitsgruppen. Hierbei stoßen immer wieder neue Interessierte hinzu und wollen die Arbeitsgruppen verstärken, um die Zukunft unseres Verbandes aktiv mitzugestalten.

In den vier Arbeitsgruppen **„Ehrenamt“**, **„Einsatzdienste“**, **„Fachkräftemangel“** sowie **„Pflege und Soziales“**, werden dabei gezielt sowohl strategische Fragestellungen angegangen und darauf aufbauend Handlungsfelder erarbeitet als auch Empfehlungen abgeleitet. Diese werden dann im Rahmen des Projektkernteam, besetzt mit Vertretern aller Gemeinschaften sowie den AG-Leitern und der Projektleitung um Landesgeschäftsführer Leonhard Stärk, vorgestellt, diskutiert und finalisiert.

Ganz getreu dem Projektauftrag **„Erkennen – Bewahren – Entwickeln“** werden dabei bewusst auch heute schon gängige Erfolgsmodelle aus einzelnen Kreis- und Bezirksverbänden herangezogen und analysiert, um die Möglichkeiten der Ausweitung auf den Gesamtverband zu prüfen. Zudem wird die Notwendigkeit zur Auseinandersetzung mit dem Thema Schnittstellen zwischen den einzelnen Geschäftsfeldern

immer deutlicher. Synergien, verbandsweite Vernetzung, Transparenz und übergreifender wertschätzender Umgang gilt es weiter zu verbessern.

Auch das Thema Digitalisierung spielt im Zukunftsprojekt eine wichtige Rolle. Dabei wird sich mit den Fragestellungen, welche gesamtverbandlichen Veränderungsziele man verfolgt, welche Rolle man in diesem gesellschaftlichen Wandel einnehmen möchte und vor allem welche Technologien und Maßnahmen mit den Werten und Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung vereinbar sind, befasst. Digitalisierung verändert die Gesellschaft und unser Umfeld, weshalb es unser gemeinsames Ziel ist, die strategischen Weichen für den Gesamtverband zu stellen.

In der **AG Fachkräftemangel** unter Vorsitz von Uli Lübke und Michael Urek stehen zunächst die Themen Arbeitgebermarke, Personalgewinnung und -management zur Diskussion. Die zeitnahe Realisierung gesamtverbandlicher Auftritte in den Karriereportalen Xing und LinkedIn ist dabei nur ein erster Schritt. Bedarfsorientierte „Baukastenmodelle“ für das Recruiting sowie das Personalmanagement sollen ausgearbeitet werden. Dabei spielen auch ein bayernweiter Talentpool, sowie die Führungskräfteentwicklung eine entscheidende Rolle.

Die **AG Ehrenamt** um Gernot Jungbauer und Reinhold Dietsch hat

sich zum Ziel gesetzt, das Ehrenamt im BRK fit und attraktiv für die Zukunft zu machen. Denn auch in Zukunft wird das Ehrenamt die tragende Säule des BRK sein und durch seine aktive, bestimmende und verantwortungsvolle Rolle die bestmögliche Leistungserbringung des BRK für die Menschen sicherstellen. Über alle Bereiche hinweg steht zunächst die bessere Vernetzung zwischen Haupt- und Ehrenamt im Vordergrund, die durch gemeinsame Aus- und Fortbildungen erhöht werden soll. Zudem wird ein gemeinsamer Ideenpool als essentiell betrachtet.

Der eingeforderten Einbindung von Ehrenamtlichen und Spontanhelfern will auch die **AG Einsatzdienste** unter der Leitung von Thomas Stadler und Karl Kilburger in professioneller Weise Rechnung tragen. Dies soll jedoch nicht nur innerhalb einer Gemeinschaft, sondern auch übergreifend gelten, um für den Katastrophenschutz die Koordination der Einsatzkräfte aus einer Hand zu ermöglichen. Empfehlungen für das zweite Fokusthema Rettungsdienste werden derzeit formuliert. Fest steht jedoch bereits für beide Bereiche, dass die effiziente und effektive Nutzung der eigenen Ressourcen und nicht zwingend neue Technologien, ausschlaggebend für die Zukunft sein werden.

Die **AG Pflege und Soziales** rund um Wolfgang Obermair diskutierte zunächst intensiv und auf Anregung aus dem Verband hin die relevan-

ten Wirkungsfelder. Hierbei wurde sich final auf das Spektrum Pflege, Freiwilligendienst, Soziale Einsatzdienste, Kinder- und Jugendbetreuung, sowie Asyl, Migration und Integration festgelegt. Erste Handlungsvorschläge und mögliche Piloten sollen im Laufe des Junis präsentiert werden. Die generelle Vorgabe für alle Wirkungsfelder ist dabei, Innovationen voranzutreiben und Potenziale zu nutzen, ohne aber den Grundgedanken **„Anbieter mit dem sozialen Plus“** aus dem Auge zu verlieren.

Abseits der intensiven Bearbeitungen in den Arbeitsgruppen, kann das Projekt und somit auch die Zukunft unseres Verbandes nur dann eine Erfolgsgeschichte sein, wenn wir uns alle einbringen und kritische Themen ansprechen und verbessern.

Nur wenn es uns gelingt, in Ehren- und Hauptamt als auch als Wohlfahrtsverband und Hilfsorganisation mit unseren unglaublichen Potenzialen als EIN **Bayerisches Rotes Kreuz** aufzutreten und mit EINER gemeinsamen Stimme nach außen hin zu sprechen, können wir die Stärke und Größe unseres Verbandes optimal nutzen, um **„Unserer Mission + Menschen helfen“** gerecht zu werden.

Egal, ob es eine gute Idee ist oder kritische Worte: Das Projektteam freut sich auf Eure Zusage und Mail an brk-der-zukunft@lgst.brk.de.



Erkennen,
was wir haben -



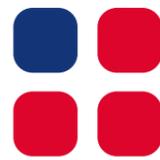
Bewahren,
was gut ist -



Entwickeln
was nötig ist!

Aktuelle Informationen zum Projekt gibt es in der regelmäßig erscheinenden und im IMS veröffentlichten Verbandsinformation, sowie in den Sozialen Medien (Facebook, Twitter, Instagram und Snapchat). Auch die AQUA wird Euch in den folgenden Ausgaben auf dem Laufenden halten.

www.facebook.com/brklgst/
www.instagram.com/bayroteskreuz
twitter.com/brkaktuell



einsatzbereit.

... mit Produkten und Dienstleistungen der H+DG!



Bekleidung und Ausrüstung für Ihren Einsatz:

- Schutz- und Einsatzjacken
- Einsatzhosen
- Shirts
- Softshell- und Fleecejacken
- Zubehör
- Rettungsmittel
- Abzeichen
- Ehrenzeichen
- Drucksachen
- Mitgliedsausweise

Die Wasserwacht in Bayern heute



135 Jahre Wasserwacht



1950 Ausbildung Fahrradstreife



1959 Rettung von Kühen, Hochwasser in Mittich, Niederbayern



1963 Vorführung Rettungsbrett in Macolin, Schweiz



1965 Kelheim

1863 Gründung des Roten Kreuzes
1874 Sanitätskolonnen des Roten Kreuzes stellen zwei Wasserrettungstrupps in Regensburg auf
1875 Sanitätseinheiten üben regelmäßig Wasserrettung und stellen Wasserwehren auf

7.2.1883 Donauhochwasser in Regensburg, erster Einsatz von Helfern des Roten Kreuzes in der Hochwasserrettung, „Geburtsstunde der Wasserwacht“
1896 Entstehung von Rettungswachen am Staffelsee, Ammersee, ebenso in Kiel, Berlin, an den Küsten von Nord- und Ostsee und an den großen Flüssen
1909-29 Vielfache Einsätze der Wasserrettungsdienste des Roten Kreuzes in Süddeutschland bei Überschwemmungen, Hochwasser und Eisstaus
1933 Verbot des aus den Arbeiter-Schwimmvereinen hervorgegangenen Arbeiter-Wasserrettungsdienstes des DRK aus politischen Gründen. Die DLRG untersteht fortan dem Reichssportführer.
1937 Auflösung des Wasserrettungsdienstes des Roten Kreuzes und Eingliederung in die DLRG
1945 Kurzzeitige Eingliederung der DLRG in die Wasserwacht

27.06.1945 Gründung des Bayerischen Roten Kreuzes 
 Wasserrettungsdienst mit 718 aktiven Mitgliedern
 1946 schon 2.159 Mitglieder
1947 Hochwassereinsatz in Passau, Großeinsatz beim Löschwasser-Transport bei einem Waldbrand in Nürnberg
1949 Erste Auflage der Mitgliederzeitschrift WASSERWACHT
1951 Erstausgabe des Lehrbuchs Rettungsschwimmen (Hans Scharrer, Nürnberg)
 Erster Tauchlehrgang
1952 Die erste einheitliche Dienstbekleidung
1954 Erstellung eines fünfzehnminütigen Ausbildungs- und Lehrfilm
1956 Hochwassereinsätze in Vilshofen
 Rettung von über 1.000 Vögeln vor dem Hungertod in Landshut
1957 Schon 19.469 Mitglieder
 Erster Einsatz der Wasserwacht an der Ostsee
1958 Neues Wasserwacht-Logo: Rettungsring mit rotem Kreuz
1959 Start der Schulschwimmwettbewerbe an bayerischen Schulen
 Erster Einsatz eines Eisrettungsschlittens am Chiemsee
1962 14 Hallenbäder in ganz Bayern, 27.776 Mitglieder



1972 Einsatz am Olympiasee in München



Dampferunglück auf der Donau



1979 Wasserwacht U-Boot Bergung



1979 Wasserwacht U-Boot wird gekrant



1982 Taucher Eisübung Schafwaschen



1984 Bergung 30er, 24-Stundenwettfahrt



1984 Tauchübung

1964 Erscheinung des Jugendbuchs „Die Jungen von der Wasserwacht“ von Rolf Ulrici
1969 Erste Abteilungsleiterin der Wasserwacht in der Bundesrepublik: Maria Fuchs
1972 1.030 Rettungsstationen und Badeplätze, über 150 Rettungsboote, 350 aktive Rettungstaucher, 491 Ortsgruppen
1976 543 Ortsgruppen, 66.379 Mitglieder, 24.198 Aktive
1980 74.130 Mitglieder
1983 100 Jahre Wasserwacht im BRK
1986 138 Schnelleinsatzgruppen bayernweit, 81.465 Mitglieder
1990 32.929 Aktive in 527 Ortsgruppen, 827 Rettungsstationen
1994 Erste Ausgabe der AQUA
1998 Unterstützung beim Aufbau der Wasserrettung auf Kreta
 Das BRK ist online
2001 Die Wasserwacht ist mit einer eigenen Internet-Seite online
2002 Jahrhunderthochwasser in Deutschland, Tschechien, Österreich, Großeinsatz der Wasserwacht Bayern in Sachsen
2003 Hochwassereinsatz in Kitzingen mit über 750 Stunden
2006 Start der Breitenausbildung „Nur Schwimmen ist schöner“, Entwicklung eines Schulungskonzepts für Lehrkräfte an bayerischen Schulen, parallel dazu Schwimmwettbewerbe für Schulklassen
2008 Internationales Drei-Flüsse-Schwimmen in Passau zum 125. Jubiläum der Wasserwacht
2013 Jahrhundertflut in Bayern, Hochwasserkatastrophe in Niederbayern
2016 Schweres Hochwasser nach Unwettern mit sechs Toten in Simbach am Inn und fast 150 Lebensrettungen binnen weniger Stunden
2018 130.000 Mitglieder, 70.000 Aktive - davon 36.000 unter 27 Jahren



1987 Bergung 30qm Schärenkreuzer



1994 Schiffbruch im Chiemsee

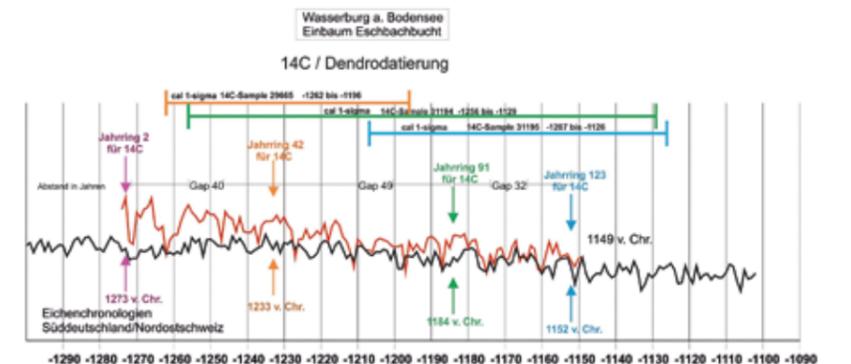


10 Dinge rund um's Wasser, die Sie vielleicht noch nicht wussten



- ✚ Seit 1945 (bis 2015) wurden rund **2.050.000 Erste-Hilfe-Leistungen** an Land und **17.766 Rettungen** vor dem Ertrinken erbracht.
- ✚ Von 1945 bis heute wurden insgesamt rund **900.000 Rettungsschwimmabzeichen** verliehen.
- ✚ **Dauerbrenner Schwimmfähigkeit, die Erste:** Im Jahr 1950 können **80-95 % der Volksschüler** und **45-62 % der Schülerinnen und Schüler** weiterführender Schulen sowie **51 % der Studenten** nicht schwimmen.
- ✚ **Dauerbrenner Schwimmfähigkeit, die Zweite:** Im Jahr 1960 können **50 %** der Rekruten bei der Bundeswehr nicht schwimmen, ebenso **70 % der Volksschüler** und **50 % der Schülerinnen und Schüler** weiterführender Schulen. In ganz Bayern gibt es nur zwölf Hallenbäder.
- ✚ Die Wasserwacht hatte 1963 ihr erstes eigenes Lied: „**Wir von der Wasserwacht**“, herausgegeben als Schallplatte, Musik: Tiedemann.
- ✚ 1951 wurde die Frage nach Gründung eigener Jugendgruppen heiß diskutiert „**Brauchen wir Jugendgruppen?**“ – Heute hat die Wasserwacht-Bayern **36.293 aktive Mitglieder** unter 27 Jahren, davon **25.267 unter 18 Jahren**
- ✚ Deutschlands **erfolgreichster Rettungsschwimmer**, Gründer der Wasserwacht Neu-Ulm und Träger des Bundesverdienstkreuzes **Hans Kroner**, hat **86 Leben gerettet**.
- ✚ Seit **1970** dürfen Rettungsschwimmer der Wasserwacht in Bädern nur noch als zusätzliche Aufsichtspersonen neben Bade-/Schwimmeisterinnen und -meistern eingesetzt werden, eine klare Trennlinie zwischen Festangestellten in Bädern und ehrenamtlichen Rettungsschwimmern.
- ✚ Die aus der Fernsehserie **Baywatch** bekannt gewordene **Rettungsboje** wird 1994 als neues Rettungsmittel positiv bewertet und **eingeführt**.
- ✚ Nach dem schweren Tsunami am **26.12.2005** bildet die Wasserwacht auf den Malediven in dem zweijährigen Projekt „**Maldives Water Safety**“ hunderte Rettungsschwimmer (DRSA Silber) aus. Aktuell finden ähnliche Projekte in Marokko und Albanien statt.

Kreiswasserwacht Lindau unterstützt bei der Bergung eines rund 3150 Jahre alten Einbaumes



Beim Schnorcheln entdeckte ein Schwimmer ein langes, bearbeitetes Holzstück. Die Wasserwacht-Lindau bat daraufhin die Wasserwacht mit Tauchern danach zu suchen. Im Juni 2015 führten zwei Taucher der Kreiswasserwacht Lindau an der angegebenen Stelle vor Wasserburg einen Tauchgang durch und fanden den **Einbaum** am Grund in etwa **4,5m** Wassertiefe. Im Herbst wurde der Einbaum von archäologischen Tauchern vermessen und fotografiert, woraufhin im Anschluss mit diesen Fotos ein 3D-Modell erstellt werden konnte. Bei weiteren Tauchgängen im nächsten Jahr wurden Bohrkern und Holzproben für die genaue Datierung

des Einbaumes entnommen. Die Analyse ergab, dass der Baum, aus dem der Einbaum gefertigt wurde, **1130 vor Christus** gefällt wurde. Damit ist der Einbaum, der **älteste Bootsfund** aus dem Bodensee und zugleich Bayerns **ältestes Wasserfahrzeug**. Aufgrund der historischen Bedeutung des Wasserfahrzeuges beauftragte das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege die BGFU, den Einbaum zu bergen, damit dieser in der Archäologischen Staatsammlung in München weiter untersucht werden kann. Bei der Bergung arbeiteten die BGFU und die Wasserwacht Lindau Hand in Hand. Die Wasserwacht Lindau stellte das Schiff „Seewolf“ als Arbeitsplattform

zur Verfügung. Von dieser aus wurden die Unterwasserarbeiten durchgeführt. Der Einbaum wurde zunächst von Sediment befreit und anschließend in ein speziell angefertigtes Aluminiumgestell eingespannt und von einem Boot des Wasserwirtschaftsamtes Kempten mittels Kran geborgen. Der Einbaum besteht aus Eichenholz, hat eine Länge von 6,80m und eine Breite von 1,05m und ist etwa **3150 Jahre alt** und stammt somit aus der Bronzezeit. Das Heck ist noch erhalten, der Bug ist jedoch abgebrochen und verloren. Insgesamt fehlen etwa 1,5 m und die Bordwände sind durch Erosion abgeschliffen worden. (Christian Schaber)



alle Bilder: Wasserwacht-Bayern



Landeswettbewerbe im Rettungsschwimmen Junge Rettungsschwimmer in Obergünzburg – Erwachsene in Schwarzenfeld

Rund **240 Teilnehmer** aus drei Altersstufen hatten sich für den diesjährigen **Landeswettbewerb im Rettungsschwimmen für Jugendliche** qualifiziert, der Anfang Mai in Obergünzburg stattfand. Bei sonnigem Wetter durchliefen die **30 Teams** die verschiedensten Disziplinen, wie beispielsweise Wasserwachtwissen, theoretische und praktische Fertigkeiten in der Ersten Hilfe oder Wasserwachtpraxis. Hinzu kam natürlich der Schwimmwettbewerb mit sechs Disziplinen für alle Altersklassen. Thomas Huber, Vorsitzender der Wasserwacht-Bayern, dankte den Kindern und Jugendlichen, „die als Wasserwacht-Nachwuchs mit ihrem Einsatz und ihren Leistungen für die Sicherheit am Wasser heute und in der Zukunft“ stünden. Bei den Jugendlichen setzten sich in Stufe I die Ortsgruppe aus Schöllkrippen im Kreis Aschaffenburg durch, in Stufe II und Stufe III die Ortsgruppe Wülfershausen aus dem Kreis Rhön-Grabfeld. Schon im April hatten sich die Erwachsenen beim 40. Landeswettbewerb in Schwarzenfeld gemessen.

Heute noch so aktuell wie vor 40 Jahren waren die Anforderungen an

die 29 Teams. In sechs Schwimmdisziplinen wurden die Kernkompetenzen der Wasserwacht-Bayern geprüft. Tauchen, Kleiderschwimmen oder Schwimmen und Ziehen mit Rettungsleine galt es, auf Zeit und fehlerfrei zu absolvieren. Zudem stellten die Mannschaften in Fallbeispielen ihre medizinischen Kompetenzen unter Beweis, hinzu kamen verschiedene theoretische Prüfungen zu Notfallmedizin, Wasserwachtwissen oder Umweltschutz.

„Die Wettbewerbe sind für die Teilnehmer immer eine gute Vorbereitung für die bevorstehende Wachsaison“ freute sich Madita Lang, stellvertretende Vorsitzende der Wasserwacht-Bayern. Bei den Erwachsenen setzten sich die Ortsgruppen aus Schrobenhausen bei den Damen, Viechtach bei den Herren, Penzing in der gemischten Staffel und Wülfershausen bei den Junioren durch. Für die Siegerinnen und Sieger des Landeswettbewerbs für Erwachsene geht es am **15. September** zum **Bundeswettbewerb** ins nordrheinwestfälische Siegen. (dso)



ERGEBNISSE DER JUGEND

Stufe I:

1. Schöllkrippen
2. Penzing
3. Dinkelscherben

Stufe II:

1. Wülfershausen
2. Penzing
3. Viechtach

Stufe III:

1. Wülfershausen
2. Ebermannstadt
3. Bad Aibling

ERGEBNISSE DER ERWACHSENEN

Junioren:

1. Wülfershausen
2. Vilstal-Kümmersbruck
3. Mellrichstadt

Herren:

1. Viechtach I
2. Viechtach (Alte Herren)
3. Wülfershausen

Damen:

1. Schrobenhausen
2. Ainhofen (Dachau)
3. Coburg

Gemischt:

1. Penzing
2. Mellrichstadt
3. Nandlstadt (Freising)

Stand Up Paddle (SUP) in der Wasserrettung



Sind SUP als Rettungsmittel für die Wasserwacht geeignet? Seit April 2017 testet die Wasserwacht Unterföhring am Feringasee zwei SUPs im Einsatz. Nach einer Einweisung in die SUPs ging es für die Rettungsschwimmer unter professioneller Führung zum ersten Mal auf den See. Das **Fazit** nach einer kompletten Badesaison fällt **positiv** aus. Die Wasserretter berichten von einer deutlich besseren Übersicht über das Ufer, ins Wasser und bei klarem Wasser auch bis zum Boden. Darüber hinaus lassen sich die SUPs einfach manövrieren. Außerdem sind sie mit etwas Übung auch in der Nähe von Schwimmern problemlos zu fahren. Allerdings sind sie auch deutlich langsamer als eine Bootsstreife. Die Wasserwachtler testeten die SUPs u.a. während der Absicherung eines Triathlons am Feringasee. Insbesondere eine kleinflächige Wasserabsicherung ist ihrer Erkenntnis zufolge mit SUPs leicht umsetzbar. Mit den SUPs konnten sie problemlos durch ein Feld mit Schwimmern hindurch zu einer erschöpften Person fahren. Dadurch, dass die SUPs aufgeblasen werden und nicht aus Hartplastik oder gar Metall bestehen, ist die Verletzungsgefahr gering. Auch in der SEG wurden die SUPs getestet und scheinen sinnvoll einsetzbar. Die SUPs können leicht im entleerten und klein verpackten Zustand auf die Fahrzeuge geladen und am Einsatzort innerhalb von zwei Minuten mit einer Pressluftflasche aufgefüllt werden. Gerade bei einer Personensuche im Wasser und bei guter Sicht ist ein schnelles Absuchen gut möglich. Jedoch können die SUPs nicht bei starkem Wind oder Wellen eingesetzt werden. Generell sind SUPs bei der Rettung von Personen somit wie ein Rettungsbrett zu handhaben. Allerdings fällt das Drehen des Brettes dank des geringeren Gewichts leichter und das Anfahren zum Patienten ist deutlich schneller als mit einem normalen Rettungsbrett. (Bilder und Text: Michael Welzel)



Höchste Auszeichnung für Rudolf Schierghofer

Die **höchste Auszeichnung**, die der Freistaat Bayern für Ehrenamtliche zu vergeben hat, bekam kürzlich **Rudolf Schierghofer**. Von Regierungspräsidentin **Brigitta Brunner** erhielt der Vorsitzende der Kreis-Wasserwacht Berchtesgadener Land **das Steckkreuz für besondere Verdienste um das Bayerische Rote Kreuz**.

Schierghofer ist seit 47 Jahren Mitglied der BRK-Wasserwacht im Kreisverband Berchtesgadener Land, wobei er sich vor allem im Bereich der Jugend- und Breitenausbildung an Schulen und in Jugendorganisationen besonders verdient gemacht hat. Seit 30 Jahren engagiert er sich für die Teilnahme der Schulklassen am landesweiten Schwimmwettbewerb der BRK-Wasserwacht, weshalb in der Regel über die Hälfte der Gewinner-Klassen aus dem Landkreis kommt. Außerdem bildete der mittlerweile pensionierte Berufssoldat in seiner Laufbahn rund 2.000 Kameraden zu Rettungsschwimmern aus. Unabhängig davon begleitete er vier Jahre lang eine Schulklassen aus der Schönau zum Schwimmunterricht, damit ein querschnittsgelähmter Junge Dank der fachkundigen Aufsicht und Hilfe im Wasser mit seinen Klassenkameraden zusammen am Sportunterricht teilnehmen konnte und sogar das bronzene Jugendschwimmabzeichen ablegte.



Bild: Bezirk Oberbayern

Schierghofer übt seit über **30 Jahren Leitungsfunktionen** aus: Er war von 1981 bis 1989 Jugendwart der Reichenhaller Ortsgruppe, von 1985 bis 1989 stellvertretender Jugendwart auf Landkreisebene, dann bis 1993 Jugendwart im Berchtesgadener Land und stellvertretender Jugendwart auf Bezirksebene. Von 1993 bis 2001 war er landkreisweit Verbindungsmann zur Bundeswehr und von 1997 bis 2001 Bezirksbeauftragter für die Verbindungen zur Bundeswehr. Von 1997 bis 2005 war er Technischer Leiter der Kreiswasserwacht, und seit 2005 ist er Vorsitzender der Kreiswasserwacht. (Markus Leitner)

Elektrisches Einsatzrad für die Wasserwacht Erding

Noch vor Beginn der diesjährigen Wachsaison wurde der Erdinger Wasserwacht Ende April vom Geschäftsführer des Juweliers Hilscher in München ein **E-Lastenfahrrad** übergeben. Das Naherholungsgebiet Erding-Nord wird immer größer und nach den letzten Umbaumaßnahmen nun noch attraktiver für Erholungssuchende. So steigt jedoch auch die Unfallgefahr an Land. Bei einem Notfall quer durch das Naherholungsgebiet zu laufen und dann adäquate sanitätsdienstliche Hilfe zu leisten, schließt sich schon fast gegenseitig aus. Mit dem E-Fahrrad kann nun überall schnell Hilfe geleistet werden. Der bisher von den Wasserwachtfußstreifen mitgeführte Rettungsrucksack ist mit der vollständigen Ausrüstung mehr als 20 kg schwer. Damit den Wasserwachtlern noch ausreichend Luft für ihre ehrenamtliche Tätigkeit bleibt, sollte das Dreirad mit einer elektrischen Antriebsunterstützung ausgestattet sein. Für gut 3.500 € sponserte der Münchner **Juwelier Hilscher** deshalb die Beschaffung dieses Einsatzrades. Noch in der letzten Badesaison wurde das Transportrad bei einigen Notfällen getestet und nun offiziell in Dienst gestellt. (Siegfried Ippisch)



(von links): Kai Pierre Thieß, Geschäftsführer von Juwelier Hilscher, übergab nun offiziell und pünktlich zur Badesaison das neue Elektrodreirad an Siegfried Ippisch und Vorsitzenden Bernd Janowsky von der BRK Wasserwacht Erding. (Bild: Ippisch)

Kurz notiert:

15 neue Ausbilder Rettungsschwimmer im Bezirk Niederbayern/Oberpfalz

Schon im November 2017 fand in Burglengenfeld und Nabburg ein Ausbilderlehrgang Rettungsschwimmen statt. Bei der aus drei Teilen bestehenden Abschlussprüfung mussten die Teilnehmer schriftlich in einem umfangreichen Test, bei einem Prüfungsvortrag und in der Praxis ihr Können beweisen. Ebenso wurde die AED-Ausbildung integriert. Die 15 neuen Ausbilder der Wasserwacht-Bayern



kommen aus dem Bezirk Niederbayern/Oberpfalz aus den Kreiswasserwachten Schwandorf, Tirschenreuth, Neumarkt, Regensburg und Deggendorf.

Ausbildung zum Einsatzleiter Wasserrettung in der Kreiswasserwacht Main-Spessart

Aktuell kann die Kreiswasserwacht Main-Spessart auf insgesamt drei Einsatzleiter Wasserrettung bauen. Drei weitere Absolventen schließen nun noch in diesem Jahr die Ausbildung ab. Innerhalb der nächsten Jahre sollen weitere junge, motivierte Einsatzkräfte die langwierige Ausbildung absolvieren, um so auch in Zukunft eine rund um die Uhr bestehende Einsatzbereitschaft im Landkreis sicherzustellen. Im Kreis Main-Spessart gibt es aktuell drei ehrenamtliche Schnelleinsatzgruppen Wasserrettung mit Standorten in Karlburg, Lohr



und Marktheidenfeld. Die Schnelleinsatzgruppen verfügen unter anderem jeweils über spezielle Einsatzfahrzeuge und Einsatzboote, stellen Einsatztaucher mit der jeweiligen Ausrüstung sowie Wasserretter zur Verfügung.

Neue Ausbilder Schwimmen für Wasserwacht Bäumenheim

Drei junge Wasserwachtmitglieder der Ortsgruppe Bäumenheim absolvierten erfolgreich ihre Ausbildung zum Lehrscheininhaber Schwimmen in Theorie und Praxis. Allein in der Hallenbadsaison 2017/2018 wurde in Bäumenheim bisher in 16 Kursen 315 Kindern und Erwachsenen das Schwimmen beigebracht.

Mit einem Team von 25 Ausbildern und Helfern können drei Kursstufen angeboten werden: der Starterkurs für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren, der Anfängerschwimmkurs für Kinder zwischen fünf und



zehn Jahren und der Erwachsenenschwimmkurs. In den vergangenen 22 Jahren haben so insgesamt 3350 Kinder in Bäumenheim das Schwimmen gelernt.

Wasserwacht Peiting-Schongau begrüßt 1111. Mitglied

Die 13-jährige Maxim Stöpel aus Schongau ist das 1111. Mitglied der Ortsgruppe. Die steigende Zahl der Mitglieder ist das erfreuliche Ergebnis einer konsequenten Kinder- und Jugendarbeit.

Im Anschluss an einen Wasserwacht-Schwimmkurs oder das Seepferdchen können die Kinder montags oder mittwochs ihren Schwimmstil und die Wassersicherheit verbessern. Auf drei Bahnen trainieren die Mädchen und Jungen intensiv und absolvieren die nächsten Abzeichen. Der Zuspruch aus der Bevölkerung und die stets steigende Mitgliederzahl bestärken



uns darin, weiter zu machen. Die Wasserwacht ist eine Mischung aus Sport und sozialem Engagement. Deshalb bietet sie nicht nur Fitness, sondern auch eine Ausbildung zum Sanitäter und Rettungsschwimmer.

Rettungsorganisationen und Ruderer proben Ernstfall

Bei einer großangelegten Übung der Wasserwachten am Waginger und Tachingener See mit dem Waginger Ruderverein wurden zunächst in einem theoretischen Teil die Alarmierung von Seiten der Wasserwacht dargestellt. Im Anschluss daran konnten sich die Ruderer über die Grundlagen der Ersten Hilfe informieren. Häufige Gefahren wie Überhitzung und Unterkühlung wurden angesprochen und anschließend Beatmungs- und Reanimationstechniken sowie der Umgang mit einem Defibrillator vorgeführt.

Im anschließenden praktischen Teil übten die insgesamt 60 Ruderer und Rettungskräfte gemeinsam verschiedene Szenarien wie die Rettung einer bewusstlosen Person



aus einem Ruderboot und das Bergen von Booten. Den Erfahrungsaustausch zwischen Ruderern und Rettungskräften empfanden beide Seiten als sehr gewinnbringend. Den anwesenden Ruderern wurde insbesondere wieder bewusst, wie wichtig der Eigenschutz ist und die Rettungskräfte profitierten von der Übung direkt an den Sportgeräten.

Schnorchelabzeichen erfolgreich bestanden

Zehn Mitglieder der Wasserwacht Glonn-Kastensee haben vier Wochen lang ihren Schnorchelkurs absolviert und dabei interessante Einblicke in die Unterwasserwelt gewonnen. Zu Beginn wurden die Besonderheiten von Wasserdruck und -temperatur, die ABC-Ausrüstung (Schnorchel, Taucherbrille, Flossen) und die Gefahren des Schnorchelns und Tauchens behandelt. Mit viel Spaß eigneten sich die Teilnehmer im praktischen Teil das Flossen- und Schnorchelschwimmen an und lernten



zum Beispiel ihre Taucherbrille unter Wasser aufzusetzen und auszublasen. Wer Lust hat, kann sonntags von 10:00 bis 11:00 Uhr (ab 16 Jahren) und von 11:00 bis 12:00 Uhr (Kinder ab Seepferdchen) mittrainieren.

Übung der Kreiswasserwacht Neu-Ulm

Rund 70 Einsatzkräfte der Wasserwacht Ortsgruppen Neu-Ulm, Senden, Illertissen und Weißenhorn sowie die Mimen des Jugendrotkreuzes Senden und die zur Realabsicherung anwesenden Kameraden aus Dillingen, eilten um 4:00 Uhr an die beiden Waldseen in Senden. Bei der Übung mussten einige Personen bei Dunkelheit von Badeflößen gerettet, die Motorrettungsboote sicher zu Wasser gebracht und anschließend zuvor untergegangene Personen erstversorgt werden.

Zudem bargen Taucher unter anderem Übungspuppen aus einem versunkenen Auto und retteten Kajakfahrer aus einer Sohlschwelle der stark fließenden Iller. Bei den Freudenegger Baggerseen mussten



parallel aufgeregte Personen beruhigt, Verletzte an unzugänglichen Orten versorgt und mittels Schleifkorbtrage oder Rettungsbooten aus den Gefahrenbereich gebracht sowie eine im Illerkanal untergegangene Person geborgen und wiederbelebt werden.

Wasserwacht Berchtesgaden knackt 2017 Einsatzrekord

Im vergangenen Jahr war die Ortsgruppe Berchtesgaden bei insgesamt 99 Einsätzen gefordert. Das sind so viele wie nie zuvor in ihrer Geschichte. Der Großteil waren Rettungsbooteinsätze am Königssee. Bei schönem Wetter sind die ehrenamtlichen Wasserretter oft mehrmals pro Tag gefordert und mittlerweile organisiert wie ein kleines mittelständisches Unternehmen. 1.046 Mitglieder gehören aktuell zur Berchtesga-

dener Wasserwacht, 39 von ihnen sind aktiv im Wasserrettungsdienst tätig, die restlichen fördern die Arbeit finanziell. Das Jahr 2017 war von Extremen und Kontrasten geprägt: Eine tote, abgestürzte, im Königssee treibende Wanderin bei erneutem Winterereinbruch im April, fünf Eisenbrüche an nur einem Wochenende und ein Raftunfall im Juli mit acht treibenden Mädchen hielten die Wasserretter auf Trab.

Wasserwacht Markt Triefenstein besucht Rettungsschwimmer auf Mallorca

Vier Tage besuchten fünf ehrenamtliche Einsatzkräfte der Wasserwacht Markt Triefenstein die mallorquinischen Küstenretter auf Mallorca. Vor Ort erfuhren sie viel Wissenswertes über deren Ausstattung, ihre Dienstzeiten und die gesamte Einsatzabwicklung. Zusätzlich standen auch Trainingsmaßnahmen bei optimalen Bedingungen vor Ort auf der Tagesordnung. Schon jetzt laufen bereits



die Vorbereitungen auf einen weiteren Besuch im nächsten Jahr für die Markt Triefensteiner Wasserwacht.

50 Jahre Tauchgruppe Prien

Seit 50 Jahren gibt es schon die Tauchgruppe der Wasserwacht Prien. Zum Jubiläum gab es ein Benefiz-Tauchen, bei dem die Taucher abwechseln insgesamt 68 Kilometer unter Wasser zurücklegten. Dafür brauchten sie 17,5 Stunden. 1968 stiftete der Lions-Club Prien die erste Tauchausrüstung. 1972 wurde der erste Einsatz dokumentiert. Die Rettungstaucher-Station am Prienaveralstrandbad ist die einzige am Chiemsee, die jederzeit für Rettungstauchereinsätze zur Verfügung steht. Seit der Gründung



wurden über 10.000 Tauchgänge dokumentiert – das entspricht mehr als 200 Tagen unter Wasser.

Gruppenleiter-Lehrgang auf Burg Hoheneck

Gruppen- und Jugendleiter aus Ober- und Mittelfranken absolvierten an insgesamt vier Wochenenden ihre theoretische und praktische Ausbildung. Nach der Sommerpause im Anschluss an die ersten drei Teile trafen sie sich auf Burg Hoheneck wieder, um gemeinsam den Gruppenleiterlehrgang Teil D der Wasserwacht zu bestreiten. Dem theoretischen Teil folgte der Sprung ins Wasser. Jetzt waren sie selber dran und wurden trainiert. Nach dieser umfangrei-



chen Ausbildung sind sie nun bestens gerüstet, die Jugendarbeit in ihren Ortsgruppen abwechslungsreich und mit viel Spaß zu gestalten.

Materialstelle Ausstatter für die Wasserwacht



Offizielle Beschaffungsstelle der Wasserwacht

Das Team der Materialstelle steht Ihnen gerne zur Verfügung.

Montag – Donnerstag: 08:30 – 12:30 Uhr und 13:00 – 17:45 Uhr

Freitag: 08:30 – 12:30 Uhr und 13:00 – 16:00 Uhr

Telefon: 05723 – 955 600 // **Telefax:** 05723 – 955 699

E-Mail: info@shop.wasserwacht.de

Direkt im Shop unter: shop.wasserwacht.de



shop.wasserwacht.de

Blutspendedienst gemeinsam mit dem DAV unterwegs Ziel der Partner ist es, die Bedeutung der Blutspende zu pushen

Der Blutspendedienst des BRK (BSD) geht seit Jahresbeginn Hand in Hand mit dem Deutschen Alpenverein (DAV). Die Partner haben eine Zusammenarbeit im Bereich Kommunikation vereinbart. Diese sieht ein gemeinsames Auftreten im Rahmen einzelner Kampagnen, Veranstaltungen sowie Medien vor. Ziel ist es, auf die große gesellschaftliche Bedeutung der Blutspende aufmerksam zu machen. Dazu gehört es, langfristig möglichst viele Blutspender zu gewinnen und dabei insbesondere DAV-Mitgliedern aufzuzeigen, wie einfach sie sich als Lebensretter auszeichnen können. Denn: Freiwilliges Blutspenden rettet Leben und ist ein sozialer Dienst für die Gemeinschaft aller.



Kletterprofi und DAV-Mitglied Sebastian Halenke bei seiner ersten Blutspende. Andere DAV-Mitglieder sollen nachziehen. (Bilder: BSD / Andi Mayr)

Als gemeinnützige Organisationen leisten sowohl DAV wie auch BSD in ihren jeweiligen gesellschaftlichen Bereichen wichtige Beiträge, die größtenteils auf ehrenamtlicher Arbeit basieren. Der DAV ist als weltgrößter Bergsportverband Ansprechpartner Nummer eins für rund 1,2 Millionen berg- und outdoorsportinteressierte und aktive Menschen, unter ihnen sind über 300.000 Mitglieder im Alter bis 27 Jahre, die in der Jugend des DAV organisiert sind. Der Zugang zu einer neuen Zielgruppe bedeutet für die Arbeit des Blutspendedienstes mit Blick auf dessen Versorgungsaufgabe eine wirkungsvolle Chance. Aktuell kann der BSD auf rund 250.000 aktive Blutspender in Bayern vertrauen, die durchschnittlich zweimal im Jahr ihr Blut für andere Menschen geben. So gewährleistet der BSD im Freistaat eine umfassende und sichere Versorgung mit überlebenswichtigen Blutprodukten und fördert das Gesundheitswesen.

Kletterprofi Sebastian Halenke weiß, was er will: Leben retten

Mit gutem Beispiel voran schritt einer aus dem Mitgliederkreis der DAV-Jugend: Sebastian Halenke spendete zum ersten Mal Blut und ist damit neuer Lebensretter! Nicht nur augenscheinlich besitzt der junge Mann Charisma. Normalerweise trifft man den Nationalkaderathleten und Weltcupsieger hängend an der Kletterwand. Für die Blutspende hat er sich aus Überzeugung von ihr losgeest und einfach mal hingelegt. „An die Spenderliege könnte ich mich glatt gewöhnen“, sagt der 22-Jährige und zeigt nach seiner guten Tat zurecht eine stolz geschwellte Brust. Wie es war, warum er Blut spendet und es wieder tun will, erzählt Sebastian Halenke im Interview.

Neu bei der Wasserwacht-Bayern Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Mein Name ist **Damaris Sonn**. Seit April arbeite ich mit 19,25 Wochenstunden in der Landesgeschäftsstelle als **Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die Wasserwacht**. Ich habe Kommunikationswissenschaft, Politik und Soziologie studiert. Berufliche Stationen im Bankenbereich führten mich aus meinem Geburtsort Düsseldorf über Frankfurt am Main nach München. Zuletzt war ich in einer Agentur für Marketing und Kommunikation tätig. Berufsbegleitend habe ich eine Coaching- und eine Management

Consulting-Ausbildung absolviert. Seit knapp zehn Jahren lebe ich mit meiner Familie in Bayern, mittlerweile im schönen Mangfalltal. Zu meinen Aufgaben in der Landesgeschäftsstelle gehören neben der klassischen Pressearbeit auch die **Redaktion der AQUA**, der **Websites und Social Media-Aktivitäten** sowie die Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit und die strategische Planung der Kommunikation. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit und auf viele spannende Themen und Geschichten!



Wasserwacht taucht den Berchinger Himmel in ein Farbenmeer

Am **Freitag und Samstag, 20. und 21. Juli 2018**, veranstaltet die Wasserwacht Berching zum 20. Mal den **Kanal im Feuerzauber**. Die Besucher erwartet ein buntes Programm entlang der Berchinger Uferpromenade. Neben den beiden großen Highlights, der Feuer- und Funkenshow am Freitagabend und dem großen Feuerzauber am Samstagabend ist mit Fischerstechen, Paddelbootrennen, Live-Musik, Showtanz und vielem mehr wieder einiges entlang des Main-Donau-Kanals geboten. Höhepunkt der Gesamtveranstaltung ist das Feuerwerk der Wasserwacht mit Fackelschwimmen und dem Barock- und Hochfeuerwerk auf dem Main-Donau-Kanal am Samstagabend, das den Himmel über Berching zum Leuchten bringt. Weitere Infos gibt es auf der Website unter www.kanal-im-feuerzauber.de und auf Facebook: www.facebook.com/kanal.im.feuerzauber/ (Christoph Herbaty)



Die Wasserwacht-Bayern trauert um

ihr Ehrenmitglied **Otmar Braun** aus Weiherhammer
ihr Ehrenmitglied **Hellmut Schmidt** aus Mühldorf am Inn
ihr Ehrenmitglied **Cilly Altgassen** aus Bamberg
den Ortsgruppenvorsitzenden **Gunther Müller** aus Lauf an der Pegnitz
den stellv. Ortsgruppenvorsitzenden **Roland Sammet** aus Neuburg an der Donau

Wir werden ihnen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.



**SPENDE
BLUT
EIM ROTEN KREUZ**

Erst wenn's fehlt, fällt's auf!

Jetzt mitmachen! www.missingtype.de

#missingtype